

Worauf es ankommt, bevor ER kommt

Predigt über 1. Korinther 4, 1-5¹

Kennt Ihr / kenne Sie Apollos?

Apollos war ein Feuerwerk von Mensch. Gut, Feuerwerk ist dieses Jahr wieder verboten... Ich meine es ja auch innerlich: Er sprühte vor Geist, *brannte im Geist*. Wird vielleicht auch bald verboten... Aber damals zählte es noch, wenn einer klar und logisch denken konnte. Und es wurde geschätzt, wenn jemand seine Argumente so spannend und überzeugend vortrug, dass dem kaum noch etwas entgegenzusetzen war. So einer war Apollos.

Geboren und ausgebildet in der Weltkulturstadt Alexandria, der Stadt der Philosophen, Universitäten und einer Riesen-Bibliothek.² Er war Christ geworden und hatte gute Gründe dafür. Über verschiedene Stationen war er in Korinth gelandet und dort der Starprediger. Ganz anders Paulus. Klug war der auch. Aber ansonsten gab er eine ärmliche Figur ab: *Ängstlich, schwach und heftig zitternd* trat er auf.³ Regelrecht *ungeschickt im Reden* war er.⁴ Manche schliefen bei seinen Predigten ein.⁵ Allerdings: wo er hinkam, gab es Aufruhr und Unruhe. Menschen reagierten verstört. Also ein Unruhestifter.⁶ Vor Gericht wurde er angeklagt, ein schädlicher Mann zu sein, gefährlich wie die Pest, einer, der überall im Römischen Reich Aufstände anstiftet, Hauptträdelsführer der dubiosen Sekte der Nazoräer.⁷ Nun hatte er zwar die Gemeinde in Korinth gegründet. Aber seine Beliebtheit dort hielt sich durchaus in Grenzen. Apollos und Paulus. Ihre unterschiedlichen Fanclubs in der Kirche zu Korinth waren sich nicht gerade grün.

In diese Situation hinein richtet Paulus diese Zeilen, die wir gehört haben. Wie gesagt, da ging es um Korinth damals und zwei ihrer frommen Fanclubs.⁸ Was soll das für uns heute im Advent? Nun, diesen Zeilen können wir immerhin entnehmen, **worauf es ankommt, bevor ER kommt**. Es kommt immer auf IHN an. Den HERRN. Den HERRN, *der da ist und der da war und der da kommt*.⁹ Wir sollten unterscheiden, wofür *ER* zuständig ist und wofür *wir*. Wir sollten wissen, wer *ER* ist und wer *wir* sind. So unterschiedlich Apollos und Paulus waren: In Jesus, dem HERRN, waren sie verbunden und eins. In IHM hatten sie beide ihre Identität. Und so ließen sie sich von anderen Menschen und Meinungen auch nicht auseinanderbringen:

Dafür halte man uns: für Diener Christi und Haushalter über GOTTES Geheimnisse.

Diener Christi: Für *Diener* steht ein Wort, das bedeutet *Ruderknechte, Handlanger, Hilfsarbeiter*. Jemand, der einem Höhergestellten zur Hand geht und in seinem Auftrag Anweisungen ausführt. Apollos und Paulus tun die nötigen Hilfsdienste, damit Christus zu den Menschen gelangen kann. Sie sind Helfer, deren sich Christus bedient. Und sie sind

¹ Wort für die Predigt am 3. Adventssonntag, Reihe IV, bis 2018 Reihe II

² Vgl. Apg 18,24 – 19,1; vgl. auch 1 Kor 3,1-9.22-23

³ 1 Kor 2,3

⁴ 2 Kor 11,6

⁵ Apg 20,9

⁶ Apg 17,6

⁷ Apg 24,5. Ich habe hier nichts übertrieben, sondern nur die Bibelstellen etwas ausführlicher übersetzt!

⁸ Es gab dann noch den von Petrus, vielleicht auch noch einen, der sich auf Christus berief, siehe 1. Kor 1,12; 3,22, aber bei diesen Zeilen geht es um Apollos und ihn, siehe den nächsten Vers, 1 Kor 4,6.

⁹ Offb 1,8 – Auch als Kanzelgruß gebräuchlich, gerade im Advent: *Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt!*

von Christus allein abhängig. Entscheidend bei einer Firma ist ja zunächst der Chef oder Meister, nicht die Hilfsarbeiter. Man sollte zuerst auf den Chef, den Meister sehen. Wenn jemand ein Hilfsarbeiter von Christus ist, dann sollte man zuerst auf Christus sehen. Und vielleicht nicht zu viel von dem Hilfsarbeiter erwarten oder ihn gar noch mit dem Chef und Meister verwechseln. Aber wo der Wille des Meisters ausgeführt wird, da sollte man das auch annehmen, vielleicht sogar wertschätzen. Und die Hilfsarbeiter müssen lernen, zuerst auf die Anweisungen ihres Chefs zu hören und sie umzusetzen. Die Kommentare derer, die drum herum stehen und zugucken, sind dagegen weniger wichtig. Dazu schreibt Paulus noch: *Wir sind Haushalter über GOTTES Geheimnisse. Verwalter, Ökonomen*, steht da im Urtext. Verwalter haben mit etwas umzugehen, was nicht ihnen gehört, sondern ihrem Chef. Die Ökonomen GOTTES haben GOTTES Dinge zu verwalten, nicht ihre eigenen Ideen und Ansichten! Sie sind von GOTT abhängig und IHM verantwortlich. Was erwartet man von einem Verwalter? Zuverlässigkeit! Treue! Dass er nichts veruntreut. Dass er sorgfältig mit dem Eigentum seines Herrn umgeht, es schützt, vermehrt und vor Schaden bewahrt. Was die anderen von den Besitztümern seines Herrn halten, ob sie die schön finden und wichtig oder hässlich und unwichtig, ist Nebensache. Ob das Auftreten des Verwalters anderen gefällt oder nicht, ist Nebensache. Er muss es seinem Herrn rechtmachen. Mit dessen Eigentum muss er treu umgehen. *Ihm* ist er rechenschaftspflichtig. Punkt. *Haushalter, Verwalter, Ökonomen von GOTTES Geheimnissen*. Diese Geheimnisse sollten die Verwalter also kennen, in sie eingeweiht sein. D.h. sie kennen ihren Herrn. Und dann sollten sie wissen, was sie wann wem sagen, damit auch andere diese Geheimnisse kennen lernen, darin eingeweiht werden und lernen, damit zu leben. GOTT ist so groß und hat so viele Geheimnisse, dass vielleicht nicht jeder Seiner Verwalter alle diese Geheimnisse gleich gut kennt. Möglicherweise gibt es unter ihnen Spezialisten, die bestimmte Dinge besonders gut verstehen und andere nicht so gut. Das müsste man nicht gegeneinander ausspielen. Vielleicht gehört es ja zusammen. Vielleicht gehört es ja alles zu dem *einen* HERRN. Jedenfalls hat GOTT seine Leute auf der Erde. Und zwar durchaus verschiedenartige. Solange sie GOTTES Hilfsarbeiten ausführen und nicht selber als kleine Götter auftreten, solange sie GOTTES Geheimnisse zuverlässig verwalten und nicht eigene Ideen und Güter verkaufen oder verschachern, ist es gut und sollten wir es gut sein lassen. Worauf es ankommt? Zunächst auf IHN, den HERRN! Wir sollten unterscheiden, wofür *ER* zuständig ist und wofür *wir*. Wir sollten wissen, wer *ER* ist und wer *wir* sind.

Dazu gehört nun auch Folgendes: Ein gültiges Arbeitszeugnis schreibt immer der Chef. Das stellt man sich nicht selbst aus. Das stellen auch nicht die Kollegen aus. Erst recht nicht irgendwelche Kunden oder Zuschauer. Das ist Chefsache! Der Arbeiter, Hilfsarbeiter, der Verwalter, Ökonom, hat anderes zu tun. So auch Paulus hier: Er hat so viel zu tun, dass ihm keine Zeit bleibt, sich mit dem zu beschäftigen, was irgendwelche Leute nun dazu sagen oder befinden oder meinen oder zu meckern haben. Und er hat so wichtiges zu tun, dass ihm für übermäßige Selbstbespiegelung und die Beschäftigung mit den eigenen Befindlichkeiten ebenfalls keine Zeit bleibt. Keine Zeit für Skrupel! Er fragt nach GOTTES Willen. Den tut er so gut er kann. Und das reicht. Und so lebt er psychisch und geistlich sehr gesund und frei! Weil er sich von GOTT ganz abhängig weiß, ist er unabhängig von Menschen. Weil er sich ganz an GOTT und GOTTES Urteil gebunden weiß, ist er frei von Menschen und ihrem Urteil. Ich finde diese Freiheit beachtlich und durchaus herausfordernd:

*Mir aber ist es das Geringste, das Allerletzte,
dass ich von euch oder von einem menschlichen Gericht beurteilt oder gerichtet
werde; ich beurteile oder richte mich aber auch selbst nicht.
Ich bin mir selbst zwar nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt.
Der mich aber beurteilt, richtet, ist der Herr!*

Das Arbeitszeugnis, die Bewertung der Arbeit ist Chefsache. Lob und Kritik ist Chefsache. Zuallererst jedenfalls. Und das Gericht und Urteil in einer Angelegenheit ist Sache der Richter, nicht der Angeklagten, nicht der Ankläger und noch weniger der Zuschauer. Es gibt für alles eine Kompetenz. Und es gibt für alles die richtige Zeit. Und weder die Kompetenzen noch die Zeiten sollten wir durcheinanderbringen. Sonst landen wir im Chaos. Schlussfolgerung:

*Darum: Richtet nicht irgendetwas vor der (dafür qualifizierten) Zeit,
bis der Herr kommt,
der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen
und die Überlegungen, die Pläne der Herzen offenbaren wird;
und dann wird einem jeden sein Lob zuteilwerden von GOTT.*

GOTT. ER ist für das letzte und entscheidende Urteil zuständig. Nur ER ist kompetent dafür. Nur ER erkennt, was tatsächlich hinter all unserem Tun und Reden steht. Und die Zeit für das Urteil darüber ist dann, wenn Jesus wiederkommt. Bis dahin gilt es, Seinen Willen zu tun und auszuführen als Hilfsarbeiter, Verwalter, oder was auch immer wir vor GOTT sind.

Worauf es ankommt, bevor ER kommt:

Vielleicht kann man das noch einmal so schlicht zusammenfassen:

Auch wenn du nicht Apollos oder Paulus heißt: Sei treu in dem, was GOTT dir anvertraut und tu deine Arbeit. Jeder hat da andere Gaben und Aufgaben. Es kann sein, dass GOTT manchen Menschen sehr spezielle Dinge anvertraut. Und wir sind unterschiedlich veranlagt. Manche sind so voller Lebensenergie, da sprudelt es sozusagen aus allen Löchern und sie tanzen auf 20 Hochzeiten gleichzeitig. Überall sind sie dabei, beliebt und angesehen. Andere haben gerade so viel Kraft, dass sie sich nur unter größter Mühe einigermaßen in der Balance halten und nur wenig tun können, und auch das nicht besonders schnell. Die sind natürlich nicht so hoch angesehen. Sei treu in dem, was GOTT dir anvertraut hat und tu so deine Arbeit, das, was du kannst und wie du es kannst. Über den Rest mach dir bitte keine Gedanken, weder bei dir selber noch bei den anderen, das würde nämlich nur dich selbst und andere belasten.

Der Rest ist nämlich GOTTES Sache und Kompetenz! Pfusche IHM da nicht ins Handwerk! Was tut GOTT? ER beschenkt uns, begabt uns – jeden und jede anders. ER arbeitet an uns, in uns und durch uns, auch wieder bei jedem anders.

Manches oder vieles davon kriegen wir gar nicht mit. Aber ER wird es am Ende richtig beurteilen! Hüte dich davor, den lieben GOTT spielen zu wollen, also zu meinen, alles können zu müssen und andere richten und verurteilen zu können.

Übrigens: GOTT ist nicht kritiksüchtig. Und ER hat keine Freude am Meckern.

Ist dieser Satz des Paulus nicht erstaunlich und Grund zur Freude:

Dann wird einem jeden sein Lob zuteilwerden von GOTT!

Jeder, der für GOTT da ist, GOTT dient, wird von GOTT sein Lob, seine Anerkennung erhalten! Sagt Paulus. Ist das nicht eine tolle Aussicht?

Diese Aussicht sollten wir uns nicht gegenseitig vermässeln!

Das mit dem Gericht GOTTES ist für Paulus tatsächlich keine Drohbotschaft, sondern eine Frohbotschaft! Es ist keine Belastung, sondern eine Entlastung! Das kommende Gericht

GOTTES setzt ihn nicht unter Druck oder schränkt ihn ein, sondern stellt ihn in eine ganz große Freiheit! Wer zuerst vor GOTT steht und lebt, ist von Konkurrenzdruck und Meinungsdruck frei. Ihn muss nicht mehr beschäftigen, was andere denken und sagen. Er weiß: GOTT wird sich darum in rechter Weise kümmern.

Worauf es ankommt, bevor ER kommt:

Tu du getreu das Deine und überlasse IHM getrost das Seine!

Vorschlag für ein **Predigtlied**: EG 16,5

Gebet

Vater im Himmel, wir danken Dir dafür, dass wir jetzt und hier leben.
Danke für alles, was in unserem Leben gelingt.
Danke für alles, was in unserer Gemeinde und Kirche gelingt und Dir Ehre macht.
Danke für alles, was an Liebe und Hingabe und Treue gelebt wird.

Oft kommen wir aber auch an unsere Grenzen:

Bei uns selbst, bei anderen
und bei den bestehenden Verhältnissen.
Wir leben im Vorläufigen und Unvollkommenen.
Das spüren wir immer wieder.
Und manchmal leiden wir darunter.

Hilf uns, zu unterscheiden zwischen dem, was *wir* ändern können und müssen
und dem, was nur *Du* tun kannst.

Hilf uns, zu unterscheiden zwischen dem, was bewahrt
und dem, was erneuert und geändert werden muss.

Hilf uns zu unterscheiden zwischen dem, was wirklich wichtig ist
und dem, was sich nur dringend gebärdet.

Vieles, was gerade geschieht, können wir nur schwer beurteilen und einordnen.

Wir bitten um das Unterscheidungsvermögen, das notwendig ist.

Wir bitten um Deine Weisheit und Deinen Segen und um Mut zur Wahrheit
für diejenigen, die in der Politik und Wirtschaft Verantwortung tragen:

in unserer Stadt, im Landkreis, in unserem Freistaat und in unserem Land.

Besonders bitten wir für alle, die im Gesundheitswesen Verantwortung tragen
und arbeiten: Bitte gib ihnen immer wieder die nötige Kraft und Energie.

Hilf ihnen, Entscheidungen zu treffen, die vor Dir und vor den Menschen –
auch in Zukunft – Bestand haben können.

Hilf uns allen zu richtigen und notwendigen Urteilen
und bewahre uns vor Vorurteilen und dem Verurteilen.

Herr, lass uns Dein Licht leuchten, bis Du wiederkommst und alles hell machst.

Darum beten wir gemeinsam: VU